

## Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis .....	VIII
Einleitung .....	I
Die Quellen 1 — Die verfassungsgeschichtliche Fragestellung 2 — Methodische Fragen 4	
I. Das Tafelgüterverzeichnis .....	6
Zur Handschrift und Forschungsgeschichte 6 — Das Verhältnis Königs- itinerar und Tafelgut zur Datierung wenig geeignet 8 — Rothenburg und Schwaben als staufische „Sekundogenituren“ fehlen 10 — Die Belastung der sächsischen Kurien 11 — Vergleich mit dem servitium diurnum der geistlichen Grundherrschaften 12 — Größenverhält- nisse 13 — Die Nonen um Goslar reichen 1063 nicht zur Versorgung des Domstifts aus 15 — „Innere Kriterien“ 15 — Die Wandlungen der Wirtschaftsverfassung: Natural- und Geldwirtschaft 17 — Fehlen des Getreides 18 — Teilbau? Dieser paßt nicht zum 11. Jahrhundert 20 — Vergleich mit verwandten Stücken (Corvey) 22	
Übersicht über die Güter des römischen Königs im 12. Jahrhundert nötig. Keine zufällige Niederschrift in Aachen 24 — Der Vogt Wil- helm von Aachen 25 — Er ermittelt königliche Besitzansprüche um Pavia (1188), läßt sie aufzeichnen und setzt sie durch 25 — Enge Verbindung mit dem S. Salvatorstift in Pavia 26 — Markgräflicher und klösterlicher Besitz in der Lombardei 27 — Auch Kloostergüter belastet 30 — Renarrare und investigare bei Wilhelm von Aachen 33 — Kein zufälliges Nebeneinander der beiden Quellen aus Aachen und Pavia 34	
Wandlungen in der Krongutverwaltung 34 — Grafenvogteien 34 — Grafenvogtei und Königsgastung 36 — Ministerialenvogtei 37 — Nebeneinander größerer und kleinerer Höfe um Nürnberg und All- stedt 42 — Die mensa als Sondervermögen? 43 — Sicherung des Königsgutes 44 — Datierung auf 1064/65 und Geschichte der Höfe 46 — Schreibweise der Ortsnamen 46 — Die lothringischen Höfe 48 — Möglichkeit älterer (karolingischer?) Vorlagen 49 — Frühstaufige Vorlagen? (Brühl) 50 — Ergebnisse 51	

- II. Das Lehnbuch Werners II. von Bolanden ..... 52  
 Die Handschrift 52 — Lehnsherren und Lehnmänner 55 — Die Pfalzgrafschaft und ihre Lehngrafschaften, die Bolander als unterste Lehns-träger 56 — Staufische Kirchenvogteien 56 — Das Nebeneinander von 45 Lehnsherren zum Teil Ergebnis der staufischen Territorialpolitik 57 — Der „Allodialbesitz“ Werners 58 — Er geht vielfach auf Salier- und Staufergut zurück. Die Eigenleute 59 — Sie sind zum Teil Reichsministerialen 59 — Die Vogtei Ingelheim 61 — Lehnvogtei, aber mit Abgaben belastet, Königsgastung. Zölle 62 — Steuern und Burg-lehen 63 — Bedeutung im Finanzhaushalt des Reiches 64 — Netzartige Verteilung der Bolander Grafschaften und Vogteien im Worms- und Nahegau 66 — Burgen als Hauptstützpunkte 69 — Die „Procuratio“ Werners II. von Bolanden 70 — Kein Überblick über die Einkünfte. Die Burglehen 73 — Die „Königslandschaft“ 76
- III. Das Urbar der Reichsmarschälle von Pappenheim ..... 77  
 Handschrift 77 — Datierung 77 — Übereinstimmungen mit dem bairischen Urbar von 1280 79 — Die Burggrafschaft Neuburg 79 — Beziehungen zu den Gewerben 80 — Das Amt Neuburg 82 — Einkünfte im Vergleich mit dem Nürnberger Reichssalbüchlein hoch 83 — Möglichkeiten einer Belastung nach dem Tafelgüterverzeichnis 85 — Königliche Rechte außerhalb des Urbars 86 — Neuburg nur als „Reichslandvogtei“ denkbar 87 — Auch in Weißenburg sind die Pappenheimer den Amtleuten übergeordnet, also „Landvögte“ 88 — Die Hofsträtenabgabe ist Reichsabgabe 89 — Noch kein „Ressort-beamtenrum“: Marschall, Butigler und Küchenmeister in der Lokalverwaltung 91 — Königliche Initiative bei der Aufzeichnung des Urbars nicht ausgeschlossen. Sizilische Gegenstücke 93
- IV. Das Verzeichnis entfremdeter Rechte und Einkünfte des Reiches im Amt Pfullendorf ..... 94  
 Die Handschrift 94 — Beziehung zu den Waldburg-Winterstetten. Die Innsbrucker Archivnotiz 95 — Die Schreiber in der Urkunde Heinrichs (VII.) für Kloster Wald 96 — Vorläufer der Reichssteuerliste 97
- V. Die Reichssteuerliste von 1241 ..... 98  
 Die Handschrift 98 — Die Münzverhältnisse 99 — Die Dorsualnotizen. Auch sie mit Beziehungen zu Konrad von Winterstetten 101 — Verrechnung mit Ausgaben für die Königsgastung 102 — Dieselbe wird von Städten, aber auch von Reichsministerialen getragen 103 — Die Landvogteien 105 — Frage der „Doppelpoligkeit“ des Steuerwesens

108 — Rechtsgrund der Steuern 109 — Nicht aus dem „Königsterritorium“ hervorgegangen. Auch alte Rechte des Reiches 113 — Gab es ähnliche Stücke? 115

VI. Die Abrechnung des Amtmannes Gerhard von Sinzig .....	116
VII. Die Goslarer Vogteigeldlehnrolle .....	122
Die Handschrift 122 — Aufzeichnung durch den Stadtschreiber im Dienste der Landvogtei 123 — Teil 1: Die Burglehen auf der Harzburg 124 — Beziehungen zum Reiche 126 — Teil 2: Die Entstehung von etwa 1244 127 — Mehr niederer Adel als Bürgertum 127 — Beziehungen zum Reiche 129 — Krongutpolitik der Staufer am Harz 131 — Anlaß der Niederschrift 132	
Ausblick .....	134
Problematik des Begriffes <i>territorium</i> 134 — Keine reine Grundherrschaft 135 — Ausdehnung der königlichen Herrschaft durch Grafschaften neben Vogteien 139 — Ministerialenverwaltung 140 — Träger von Titeln der Hofämter in der lokalen Verwaltung 141 — Die Ansätze zu einer Zentralverwaltung 142 — Bedeutung der Reichsministerialen für die Abfassung der behandelten Quellen 142 — Fortschritte vom 12. zum 13. Jahrhundert, vor allem in der Finanzverwaltung 142 — Kontinuität seit der Karolingerzeit? Regionale und institutionelle Kontinuität 143 — Grundherrliche und vogteiliche Mächte wie beim Kirchengut 146 — Die Ottonen 147 — Die Salier 148 — Staufische Aktivität 150 — Bedeutung der Münzstätten 151	
Register .....	161